



Vom Hardcore-Camping zum Einsatz für Mensch und Umwelt

Heidi Mück verknüpft im Beruf und in ihrem politischen Engagement Umweltthemen mit sozialen Fragen und Frauenförderung.



Mit meinem Vater waren Ferien in den Bergen eine Art Survival-Camp. Wir machten regelrechte Hardcore-Wanderungen und zelteten auch bei Dauerregen und Schnee. Ich habe zum Teil jämmerlich gefroren. Erst mit meinen eigenen Kindern zusammen habe ich die Natur neu für mich entdeckt. In den Ferien waren wir viel mit dem VW-Büssli campieren und in der Freizeit war mir wichtig, dass sich die Kinder im Grünen austoben konnten.

Heute schaue ich darauf, dass ich jedes Wochenende rauskomme. Mindestens ins Naherholungsgebiet Langen Erlen bei Basel. Für mich ist vor allem der Wald sehr wichtig: das Grün, die Luft, die Gerüche, das Licht. Ich brauche einfach Bewegung in der Natur, um mich wohlfühlen.

Daher schätze ich auch die Anlässe der Fachfrauen Umwelt (ffu-pee) sehr, deren Geschäftsleiterin ich bin. Wir verbinden unsere

Generalversammlungen jeweils mit einem Besuch, beispielsweise in einer Gärtnerei, in einem nachhaltigen Betrieb oder in einem Naturschutzgebiet. Auch bei unseren Social Events sind wir draussen unterwegs. Das sind für mich immer echte Highlights, von denen ich total beschwingt nach Hause komme. Auch weil ich wieder so viele starke, interessante und vielseitige Frauen kennengelernt habe. Ich mag einfach Menschen, ihre Hintergründe, ihre Lebensgeschichten.

HEIDI MÜCK

ist 1964 in Basel geboren und lebt dort heute im Quartier Klybeck, direkt an der Grenze zu Kleinhünigen. Sie ist Mutter von drei Söhnen und zweifache Grossmutter. Mück war ursprünglich Rhythmik-Lehrerin und arbeitete danach 20 Jahre als Gewerkschaftsfunktionärin im Bildungsbereich. 2015 suchte und fand sie eine neue Herausforderung: Sie übernahm die Geschäftsleitung der Fachfrauen Umwelt. Der Verein, der mehr als 1000 Mitglieder zählt, vernetzt Frauen aus den verschiedensten Umwelt- und Nachhaltigkeitsberufen. Zudem engagierte sich Heidi Mück stets politisch. Sie ist langjähriges Mitglied im Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt.

heidimueck.ch
ffu-pee.ch

Frauen- und Umweltthemen zu verbinden, gefällt mir sehr. Bei den Fachfrauen Umwelt ermöglichen wir Frauen in Umwelt- und Nachhaltigkeitsberufen, sich zu vernetzen. Wir organisieren und unterstützen Austausch, Treffen, Arbeitsplatzbesuche oder Weiterbildungsangebote. Zudem verfügen wir über einen Stellenpool, ein Mentoringprogramm und eine Expertinnen-Datenbank. Ein Ziel ist auch, Frauen in Umweltberufen und weibliche Umwelt-Expertinnen sichtbarer zu machen.

Für mich sind soziale Themen und Umweltthemen stark verknüpft.



Dort wo ich wohne, ist zum Beispiel die Belastung durch den Verkehr recht hoch. Daher habe ich mich unter anderem für Verkehrsberuhigung und mehr Begegnungsraum engagiert. Das ging zulasten von Parkplätzen – und hat vielen nicht gefallen. Ich versuche dann zu vermitteln, worum es geht und die Menschen ins Boot zu holen.

Aktuell bin ich bei «Dreirosen bleibt!» involviert: Wir wehren uns dagegen, dass der Bund im Zuge des Autobahnbauprojektes Rheintunnel eine für die Bevölkerung wichtige Freizeitanlage und Grünfläche für zehn Jahre zu einem Baustellenlager umfunktionieren will.

Da mir Klimaschutz wichtig ist, habe ich mich für die Basler Stadtklima-Initiativen engagiert, bei denen es darum ging, die Stadt zu begrünen und klimafreundliche Mobilität zu fördern. Bei der Klimagerechtigkeitsinitiative Basel 2030, die darauf abzielte, dass Basel klimaneutral wird, waren wir sogar erfolgreich: Die Stimmenden haben sowohl die ursprüngliche Initiative als auch den Gegenvorschlag Basel 2037 angenommen. Nach dem Stichentscheid wird nun der Gegenvorschlag umgesetzt.

Was der Klimawandel bewirkt, wird mir besonders deutlich, wenn ich mindestens einmal im Jahr im Aletschgebiet wandern gehe. Dort sehe ich eins zu eins, wie sich die Umwelt verändert: Der Permafrost taut, es entstehen Risse, mehr und mehr Wanderwege sind gesperrt. Das macht mir jedes Mal aufs Neue bewusst, dass wir sorgsam mit der Natur umgehen müssen. Für mich bedeutet das auch, den Zwang zu unbegrenztem Wachstum, auf dem unser Wirtschaftssystem aufbaut, kritisch zu hinterfragen, auch unseren Konsum, wie wir leben und was für uns Lebensqualität bedeutet. Letztlich sägen wir ja am Ast, auf dem wir sitzen. >>>

In jeder Ausgabe von «die umwelt» schildert eine Persönlichkeit ihre Beziehung zur Natur. Maja Schaffner hat die Aussagen von Heidi Mück zusammengetragen und aufbereitet.

IMPRESSUM

Das Magazin «die umwelt | l'environnement» des BAFU erscheint viermal jährlich und kann kostenlos abonniert werden.

Leserservice

bafu.admin.ch/leserservice
+41 58 200 55 72

Herausgeber

Bundesamt für Umwelt (BAFU).
Das BAFU ist ein Amt des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK),
bafu.admin.ch, info@bafu.admin.ch.

Projektoberleitung

Katrin Schneeberger, Géraldine Eicher Stucki

Konzept | Produktion

Jean-Luc Brülhart (Gesamtleitung)

Redaktion

Large Network, Genève: Santina Russo, Maria-Theres Schuler, Carole Extermann, Pierre Grosjean, Gabriel Sigrüst, Carole Berset, Audrey Magat

Externe journalistische Mitarbeit

Bruno Delaby, Roland Fischer, Erik Freudenreich, Florian Niedermann, Lucienne Rey, Daniel Saraga, Maja Schaffner, Sarah C. Sidler, Lisa Stalder

Design | Grafiken

Large Network: Aurélien Barrelet, Sabine Elias, Lena Erard, David Stettler

Redaktionsschluss

15. August 2024

Redaktionsadresse

BAFU, Kommunikation,
Redaktion «die umwelt», 3003 Bern,
Tel. +41 58 463 03 34
magazin@bafu.admin.ch

Bildnachweis

Titelbild: Alessandra Meniconzi/
Switzerland Tourism;
S. 2/32–35/37–39/41 Caroline Krajcir/Lunax;
S. 2 Chromorange/viennaslide.com/Keystone;
S. 3/45–47 Raisa Durandi/Lunax; S. 4 Felix Imhof; S. 5 Alamy; S. 7 Alpen Lernen;
S. 8 Ivo Scholz/Switzerland Tourism; S. 9 DR;
S. 9 Dominik Baur/Switzerland Tourism;
S. 11/25–28 Aurélien Barrelet; S. 15 Michael Buholzer/Keystone; S. 15 Roland T Frank/Mauritius images/Keystone; S. 15 Gaetan Bally/Keystone; S. 16 Caroline Minjolle/Lunax; S. 19 Tzivanopoulos/Uni Graz;
S. 21 Kateryna Cherniuk/Alamy; S. 30 Juanvi Fons/Alamy; S. 43 Stiftung Pusch; S. 43 DR;
S. 50 Nils Fisch; S. 51 DR

Sprachen

Deutsch, Französisch; Italienisch
(nur Focus) ausschliesslich im Internet

Online

bafu.admin.ch/magazin

Auflage dieser Ausgabe

34 300 Exemplare Deutsch
14 000 Exemplare Französisch

Papier

Refutura, rezykliert aus 100% Altpapier,
FSC-zertifiziert mit Blauem Engel,
VOC-arm gedruckt

Schlusskorrektur, Druck und Versand

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Copyright

Nachdruck der Texte und Grafiken
erwünscht, mit Quellenangabe
und Belegexemplar an die Redaktion

ISSN 1424-7186